

## MENSCH &amp; STADT

## Erkelenzer Schüler debattieren

Sollte Erkelenz eine Partnerschaft mit einem israelischen Kibbuz eingehen? Darüber diskutierten vier Schüler des Cusanus-Gymnasiums beim Debatten-Wettbewerb #mitreden, der von der Rheinischen Post und dem Energieunternehmen Evonik veranstaltet wird.

VON CHRISTOS PASVANTIS

**ERKELENZ** Es war ein spannendes und brandaktuelles Thema, das sich die Schüler des Cusanus-Gymnasiums in Erkelenz für den Debatten-Wettbewerb #mitreden ausgesucht hatten, der zum dritten Mal von der Rheinischen Post in Kooperation mit dem Energieunternehmen Evonik veranstaltet wird. Soll die Stadt Erkelenz sich um eine Städtepartnerschaft mit einem israelischen Kibbuz bemühen, einer Form der ländlichen Kollektivsiedlung in Israel? Knapp zwei Stunden lang debattierten dazu drei Schüler und eine Schülerin in der Aula. Am Ende gab es bei den zahlreichen Mitschülerinnen und Mitschülern, die zuschauten, ein überraschendes Umfrageergebnis: 64 Prozent sprachen sich gegen eine solche Partnerschaft aus – und das, obwohl gleichzeitig 60 Prozent das Pro-Team, bestehend aus Niklas Pattscheck und Lukas Fragemann, als Sieger der Debatte sahen.

Als Experte sprach Bürgermeister Stephan Muckel zunächst darüber, wie wichtig Städtepartnerschaften für die Stadt sind. Das sei in diesem Jahr besonders passend, da gleich drei Freundschaftsjubiläen gefeiert werden: 50 Jahre mit Saint-James in Frankreich, 30 Jahre mit Bad Windsheim in Bayern und zehn Jahre mit Thum im Erzgebirge. „Wir können in der Kommunalpolitik nicht das Weltgeschehen beeinflussen, aber unser direktes Lebensumfeld gestalten und Räume für Begegnungen schaffen, auch durch Städtepartnerschaften.“ Die in Erkelenz seien organisch gewachsen. So seien damals die Fußballer von Sparta Gerderath in Frankreich gewesen, so sei der Kontakt nach Saint-James entstanden, im Fall



v.l.: Niklas Pattscheck und Lukas Fragemann traten in der Aula des Cusanus-Gymnasiums gegen Kristina Parchkov und Max Moll an.

FOTO: RUTH KLAPPROTH

von Bad Windsheim waren es Nachbarn, die durch mehrere Urlaube Freundschaften entwickelten.

Nun mit einem israelischen Kibbuz eine neue Partnerschaft aufbauen? Davon waren eigentlich alle vier Teilnehmer überzeugt, wie sie nach der Debatte verriet. Deshalb wurde gelost, wer welche Seite vertritt. Beide Teams zeigten sich dabei sehr gut vorbereitet.

Niklas Pattscheck und Lukas Fragemann, die für eine Partnerschaft argumentierten und sich als Beispiel das Kibbuz Be'eri in der Nähe des Gazastreifens mit knapp 1000 Einwohnern aussuchten, sahen viele Vorteile: „Gerade dass es in Erkelenz noch keine Beziehungen nach Israel gibt, spricht dafür. Wir haben in Deutschland mit unserer Geschichte einen ganz besonderen Bezug zu Israel“, sagte Fragemann. Pattscheck argumentierte, nach dem Angriff der Hamas sei auch in

## INFO

Debattier-Finale im  
Düsseldorfer Landtag

**#mitreden** Die Rheinische Post hat mit #mitreden einen Debatten-Wettbewerb etabliert. Jugendliche sollen sich argumentativ mit Themen auseinandersetzen, die sie betreffen.

**Finale** In diesem Jahr nehmen acht Schulen an dem Debatten-Wettbewerb teil, die besten vier werden zum Finale in den Düsseldorfer Landtag eingeladen. Der Sieger des Wettbewerbs erhält 5000 Euro, der Zweitplatzierte 3000 Euro, die beiden Halbfinalisten bekommen je 1000 Euro.

Deutschland das Brennglas auf die Israel-Situation gehalten und sichtbar geworden, dass Antisemitismus auch hier weiter existiert.

Auf der Contra-Seite brachten Max Moll und Kristina Parchkov unter anderem die Kosten ins Spiel, die für Kommunen mit einem Israel-Austauschprogramm verbunden seien. Derzeit sei es zudem nicht sicher, nach Israel zu reisen. In Anbetracht der drei vorhandenen Partnerschaf-

ten in Erkelenz meinte Moll: „Qualität sollte vor Quantität stehen.“ Pattscheck gab zudem angesichts teils mehr als fragwürdiger Äußerungen israelischer Regierungsmitglieder zu bedenken: „Die Außenpolitik Israels ist durchaus zu hinterfragen. Bei manchen Aussagen sollte man schon schauen, inwiefern wir als Erkelenzer damit assoziiert werden wollen.“

Die Jury war von der Debatte an-

getan. Andrea Dimitrova von Evonik lobte vor allem die Gesprächskultur: „Ich wünschte, dass politische Debatten in natura auch immer so gut funktionierten. Martin Kessler, Ressortleiter Meinung bei der Rheinischen Post, gefiel, dass das selbstgewählte Debattenthema keinesfalls so einfach war, wie es auf den ersten Blick scheinen mag: „Es wurde im Lauf der Debatte immer klarer, dass so eine Städtepartnerschaft eben nicht ganz selbstverständlich ist in einem gefährlichen Gebiet, wo Meinungen brutal aufeinandertreffen. Das habt ihr sehr gut herausgearbeitet.“ Ähnlich empfand das auch Max Moll aus dem Contra-Team: „Auch wenn wir ja eigentlich beide ‚Pro‘ eingestellt waren, haben wir in unserer Recherche gemerkt, dass es sehr viele Punkte gibt, die dagegen sprechen, ohne dass man Angst haben muss, in eine Ecke gedrängt zu werden.“

Stadt Erkelenz sucht  
Schiedsperson

Bewerbungen sind ab sofort möglich, teilt die Stadt mit.

**ERKELENZ (RP)** Die Stadt Erkelenz sucht zum 2. Juli eine neue Schiedsperson. Mit dem Schiedswesen werden weniger bedeutsame strafrechtliche und zivilrechtliche Angelegenheiten beigelegt. Das Schiedswesen ist ein auf Zeit ausgeübtes Ehrenamt, spezielle Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, teilt die Verwaltung mit.

Zur Beschreibung der Aufgaben heißt es: Die Schiedsperson führt Schlichtungs- und Güteverhandlungen durch, um Streitigkeiten möglichst ohne ein Gerichtsverfahren beizulegen. Die Tätigkeit einer Schiedsperson ist ehrenamtlich. Einführungs- und Vertiefungslehrgänge können über den Bund Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen besucht werden. Die für das Schiedsamt anfallenden Sachkosten trägt die Stadt Erkelenz.

Das Erkelenzer Stadtgebiet ist in

drei Schiedsbezirken aufgeteilt, im Bezirk II wird eine neue Schiedsperson gesucht. Der Bezirk umfasst die Ortschaften Geneiken, Gerderath, Genfeld, Genhof, Galkrath, Grambusch, Hetzerath, Houverath, Hoven, Lentholt, Matzerath, Moorheide, Oerath, Oerather Mühlenfeld, Schwanenberg und Vosseme.

Personen, die sich als Schiedsperson bewerben möchten, sollten im betreffenden Schiedsbezirk wohnen und zwischen 30 und 69 Jahre alt sein. Für die Tätigkeit mitzubringen sind gesunde Menschenkenntnis, Lebenserfahrung, Geduld, die Fähigkeit zur Abfassung von schriftlichen Protokollen und Vergleichen sowie die Bereitschaft, an Aus- und Fortbildungsveranstaltungen teilzunehmen. Zeitlich sollten etwa zehn Stunden im Monat für das Ehrenamt eingeplant werden, erläutert die Stadtverwaltung Erkelenz.

Weitere Informationen zur Sache sind im Internet unter [www.schiedsamt.de](http://www.schiedsamt.de) zu finden. Interessierte können sich vorab bei Katrin Dahmen unter der Telefonnummer 02431 85224 über diese Arbeit informieren. Schriftliche Bewerbungen sind bis zum 15. März zu richten an die Stadt Erkelenz, Rechts- und Ordnungsdienst, Johannismarkt 17, 41812 Erkelenz. Bewerbungen von Personen mit Migrationshintergrund sind ausdrücklich erwünscht.

Mattes I. und Ann-Katrin  
regieren jetzt in Effeld

**EFFELD (kira)** Als am Sonntag das Geheimnis um das Effelder Prinzenpaar gelüftet wurde, hatte sich der Bürgersaal schon reichlich mit Zuschauern und Feierlustigen gefüllt. Nach den Auftritten der Funken Kaffeepätzchen und Caffissimo, der Showtanzgruppen Mystery Girls und Bullet Proof und des Solomariechens Luisa Jennissen wurde zunächst das alte Prinzenpaar verabschiedet. Im vergangenen Jahr waren Daniel und Jenny Becker das Aushängeschild der Effelder Kaffeemännchen – abgelöst werden sie nun von Matthias und Ann-Katrin Jennissen. Begleitet von großem Applaus zogen sie als Prinz Mattes I. und Ihre Lieblichkeit Ann-Katrin in den Effelder Festsaal ein – die Freude über die neuen Karnevals-Präsidenten Effelds hätte nicht größer sein können.

Die Jennissens sind keine Unbekannten in Effeld: Prinz Mattes I. ist Chef der Löschgruppe Effeld, als Schützenkönig 2023 oder als Teil des ehemaligen Effelder Männerballetts Dreamboys dürfte er den meisten Ortsbewohnern und Ortsbewohnerinnen wohl bekannt sein. Dass er nun auch das Karnevalsprinzenpaar mit seiner Frau Ann-Katrin stellt, scheint da nur die logische Konsequenz aus jahrzehntelanger Beteiligung am Dorfgeschehen zu sein. Mit Söhnchen Oskar und Töchterchen Paula hat das Prinzenpaar



Mattes I. und Ann-Katrin strahlen mit ihren Kindern Oskar und Paula. FOTO: RUK

übrigens süße Unterstützung.

Die Antrittsrede des neuen nährischen Regenten hatte es schon mal in sich: In einem der elf Paragrafen erklärte er seine Kameraden der Löschgruppe zu Karnevalszugbegleitern. Er richtete sich mit dem dritten Paragrafen seiner Rede an seine Löschgruppe: „Da ich bei der Freiwilligen Feuerwehr ja auch seit 13 Jahren das Zepter schwinde, ordne ich nun an, dass meine Löschgruppe den Karnevalszug in Effeld angemessen begleitet und absichert.“ Seinen Freundeskreis rief er für jede anstehende Sitzung und die Dreamboys zu Nummerngirls, die zwischen den Auftritten für gute Stimmung sorgen sollen.

Vom ursprünglichen Format der

Prinzenproklamation, dem Kaffeelatsch, ist man etwas abgewichen. Man habe in diesem Jahr mehr eine Proklamation im lockeren Rahmen, anstatt im üblichen Sitzungsformat veranstalten wollen erklärte Markus Peggel, der für die Kaffeemännchen im Einsatz ist. Der Effelder Karneval sei ganz besonders, da man zwar professionell arbeite, die Atmosphäre im Verein aber sehr dörflich und familiär sei erklärte der Schriftführer der Karnevalsgesellschaft.

Mit der Proklamation ist der Auftakt des Effelder Karnevals bereits gelungen, es folgen Prunksitzung, Frauensitzung, Kindersitzung und Karnevalszug – ein umfassendes Programm das auf das Prinzenpaar wartet. Am Gelingen wird wohl niemand in der Gesellschaft zweifeln.

Repair Café öffnet  
am Samstag im  
Pfarrzentrum

**ERKELENZ (RP)** Das neue Jahr kann mit den besten Vorsätzen und dem Repair Café an den Start gehen: Defektes und Kaputtes kann an diesem Samstag, 20. Januar, in Erkelenz wieder repariert werden. Von 11 bis 15 Uhr lädt das Team des Repair Cafés wieder in das Katholische Pfarrzentrum am Erkelenzer Johannismarkt ein. Das Team stellt wieder Reparaturhilfe zur Verfügung bei allem Elektrischen, für Fahrräder und alles, was ins Pfarrzentrum getragen werden kann und nicht mehr funktioniert. „Unsere neue Homepage ist sehr leicht zu finden und präsentiert die wichtigsten Infos sofort. Man kann sich sogar unseren Reparaturbogen schon zu Hause ausdrucken und vorausfüllen. Und das haben sogar schon einige gemacht“, sagt Holger Rautenberg. Wie Michael Kock ergänzt, floriere das Café: „Unser Team ist mittlerweile beachtlich gewachsen. Und immer noch läuft alles leicht und unkompliziert.“

Selbstverständlich stehe neben der Reparatur auch der Austausch und die Geselligkeit im Fokus: Kuchen Spenden sind wie jedes Mal sehr herzlich willkommen, „denn dadurch wird das Café zum richtig schönen Café“, sagt Kock. Die Kuchen können einfach im Café abgegeben werden.

Bongartz bleibt  
Rentenberater

**ERKELENZ/WEGBERG (RP)** Genau wie Andreas Ullmann bleibt im Raum Erkelenz auch Otmar Bongartz als ehrenamtlicher Versicherungsberater für die Deutsche Rentenversicherung tätig. Nun ist er wiedergewählt worden und bleibt damit für sechs weitere Jahre im Amt. „Es macht mir großen Spaß, die Menschen in meiner Umgebung bei Fragen zum Thema Rente zu beraten und unterstützen zu dürfen. Mir ist wichtig, dass mich niemand mit dem Gefühl verlässt, etwas nicht verstanden zu haben“, sagt Bongartz. Sprechtag hat Bongartz regelmäßig im Rathaus der Stadt Wegberg: Immer am ersten und dritten Donnerstag jedes Monats nach Terminvereinbarung über das Bürgerbüro unter 02434 83330.

## IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten?  
Sagen Sie es uns!

✉ [erkelenz@rheinische-post.de](mailto:erkelenz@rheinische-post.de)

☎ 02431 800 521

📱 RP Erkelenz

📧 [rp-online.de/messenger](mailto:rp-online.de/messenger)

FAX 02431 800529

## Zentralredaktion

Tel.: 0211 505-2880

E-Mail: [redaktionssekretariat@rheinische-post.de](mailto:redaktionssekretariat@rheinische-post.de)

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)

Tel.: 0211 505-1111

Online: [www.rp-online.de/leserservice](http://www.rp-online.de/leserservice)

E-Mail: [Leserservice@rheinische-post.de](mailto:Leserservice@rheinische-post.de)

Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222

Online: [anzeigen.rp-online.de](http://anzeigen.rp-online.de)

E-Mail: [mediaberatung@rheinische-post.de](mailto:mediaberatung@rheinische-post.de)

ServicePunkt

Buchhandlung Degenhardt

Friedrichstraße 14, 41061 Mönchengladbach



Blick auf das Erkelenzer Amtsgericht.

ARCHIVFOTO: SFE

## RHEINISCHE POST

Redaktion Erkelenz:  
Krefelder Straße 5, 41812 Erkelenz; Redaktionsleitung: Christos Pasvantis.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prima - Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.